

## Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

# Wieder Weltmeisterschaften in Österreich

Schon bei der ICF-Sitzung im Jahr 1963 in Spittal an der Drau gab es, als die Weltmeisterschaften 1965 zur Debatte standen, eine längere Diskussion. Man erinnerte sich an die Absage der Weltmeisterschaften von Essen, die ihre Ursache darin hatte, daß die Mannschaft der DDR keine Einreisegenehmigung erhalten hatte. Das Reglement der ICF legt, so wie das anderer Verbände, fest, daß Meisterschaften nur an Länder vergeben werden können, die jedem der ICF als Mitglied angeschlossenen Verband die Teilnahme ermöglichen. Schon im Jahr 1963 bestanden aber berechnete Bedenken, daß bei Italien, das in Meran die Wettkämpfe 1965 durchführen wollte, mit der selben Gefahr der Absage gerechnet werden mußte.

## Wer sollte einspringen

In der Debatte schien es schon, daß man keine andere Lösung mehr finden könnte, als eben auch abzusagen. Die CSSR, die als nächster Kandidat aufscheint, ist mit den Vorbereitungen noch nicht so weit, da an der Schleuse Reparaturarbeiten durchzuführen sind, die vor 1966 nicht abgeschlossen sein werden, und schied daher aus; für Frankreich, das die Weltmeisterschaft 1969 durchzuführen beabsichtigt, gilt das gleiche wie für Italien, es scheidet daher auch aus; Jugoslawien, für 1971 vorgemerkt, ist derzeit auch noch nicht so weit, die Wettkämpfe in so kurzer Zeit vorbereiten und durchführen zu können, lehnte daher verständlicherweise ebenfalls ab.

Ich war lange genug selbst aktiver Wettkämpfer in den olympischen Disziplinen ebenso wie im Slalom- und Wildwassersport, und ich weiß daher, was es für einen Wettkämpfer bedeutet, der seine ganze Freizeit dem Leistungssport gewidmet hat und der die Krönung seiner Laufbahn in der Teilnahme an Olympischen Spielen oder Weltmeisterschaften finden will, wenn er dieses Ziel vor der Erreichung durch die politischen Verhältnisse gefährdet sieht. Aus diesen Gründen habe ich den Verantwortlichen der SG Spittal und den Funktionären des OPV vorgeschlagen, im Falle einer Absage von Meran die Weltmeisterschaften 1965 wieder zu übernehmen, jedoch nur in einem bescheidenen Rahmen. Für Österreich ist es noch am leichtesten, diese Aufgabe zu übernehmen, da die ganze Organisation noch zusammen steht und auch die Flußstrecken vorhanden sind. Auch ist die SG Spittal in der glücklichen Lage, eine Großveranstaltung solcher Art übernehmen und auch zur Zufriedenheit aller durchführen zu können. So wird es den Sportlern, die sich für das Jahr 1965 ihr Ziel in der Teilnahme an Weltmeisterschaften gesetzt haben, ermöglicht, zu diesem Ziel zu kommen.

## Österreich bewahrte vor der Absage

1964 ist das, was ich befürchtet hatte, leider eingetreten. Anlässlich der internationalen Veranstaltung in Meran wurde den Sportlern und Funktionären der DDR die Einreise verweigert, so daß sich der italienische Verband veranlaßt sah, die Durchführung der Weltmeisterschaften 1965 der ICF zurückzugeben.

Deshalb wurde auch die in Meran geplante ICF-Slalomversammlung nach Innsbruck verlegt. Im Laufe der Sitzung wurde der OPV gebeten, die Weltmeisterschaften 1965 durchzuführen. Wir nahmen die Durchführung mit der Einschränkung an, daß uns weder Repräsentationskosten noch die Zahlung der offiziellen ICF-Siegerplaketten angelastet werden dürfen und daß die Veranstaltung in etwas bescheideneren Rahmen abgewickelt wird. Diese Punkte des Sitzungsprotokolls wurden zur ICF-Vollversammlung nach Tokio abgesandt. Die Vollversammlung von Tokio nahm die Zurücklegung des italienischen Verbandes mit Bedauern zur Kenntnis und beauftragte Österreich neuerdings mit der Durchführung der Weltmeisterschaften 1965.

Österreich ist sich der hohen Ehre, aber auch der vielen Arbeit und der Kosten, die die Durchführung mit sich bringt, bewußt.

Nach Erstellung eines Finanz- und Organisationsplanes sind nun die Vorbereitungen schon im vollen Gang. Alles weist darauf hin, daß die Aktiven und auch die Funktionäre der teilnehmenden Nationen in Spittal Bedingungen antreffen werden, wie sie sie im Jahre 1963 angetroffen haben. So wird es für die Teilnehmer von 1963 eine Auffrischung des Erlebten und für diejenigen, die zum ersten Mal in Spittal teilnehmen, ein Erlebnis werden und bleiben.

## Maßgebend ist die sportliche Leistung

Die Vorbereitungen des OPV für den sportlichen Teil der Weltmeisterschaften haben nicht erst jetzt begonnen, sondern sie wurden nie unterbrochen, wenn auch nicht viel darüber geredet und geschrieben wurde. Es wurden immer Statistiken über Veranstaltungen und Wettkämpfe geführt und ausgewertet. Es soll sich auch kein Jugendlicher, Anfänger oder Junior einbilden, er werde nicht in Evidenz gehalten. Es ist auch noch nicht festgelegt, wer in den WM-Kader kommt und wer zu den Weltmeisterschaften entsendet wird. Ausschlaggebend ist die Leistung — so hat jeder noch die Möglichkeit, bei den Weltmeisterschaften an den Start zu gehen. Es lohnt sich daher noch, an sich zu arbeiten, um in den Kader zu kommen.

## Testrennen für die Kandidaten

Auch die übrigen Verbände haben ihre Vorbereitungen bereits so eingeteilt, daß sie im Jahr 1965 ein Trainingslager auf der Lieser durchführen. Wir wissen das von der CSSR, von Polen, von der Deutschen Bundesrepublik, von der DDR, von Italien und von Frankreich. Auch für die Kampfmansschaft des OPV ist ein Trainingslager auf der Lieser vorgesehen, zu dem aber heuer nur der eigentliche WM-Kader zusammengezogen werden wird; erstens aus finanziellen Gründen und zweitens um hart und konzentriert trainieren zu können.

Es sei hier nochmals aufgezeigt, daß als Testrennen für die Weltmeisterschaften die Landesmeisterschaften im Slalom und in der Wildwasserregatta, also die Wiener-, die niederösterreichischen-, die oberösterreichischen- sowie die steirischen Meisterschaften ausgewertet werden.

Nachher wird endgültig der Kader zusammengestellt und laut Terminkalender auf das Trainingslager entsendet. Als Abschluß des Trainingslagers wird dann ein letztes Testrennen veranstaltet, nach dem die Teilnehmer und Ersatzleute nominiert werden können. Man sieht, daß es sich noch lohnt, für die Weltmeisterschaften 1965 auf so manches Vergnügen zu verzichten und fest an sich zu arbeiten, um dann beim Wettkampf der Weltelite durch seine Leistung zu bestehen.

## Das Beispiel des Sports

Der OPV und vor allem die SG Spittal mit ihren vielen Idealisten, Funktionären und stillen Mitarbeitern, die alles tun, um der Weltmeisterschaft 1965 einen würdigen Ablauf zu geben und sie zu einem Erlebnis für alle werden zu lassen, werden für die einwandfreie Durchführung der Wettkämpfe sorgen.

So wird unser kleines Vaterland mitten in Europa Schauplatz des friedlichen Wettkampfes in einer politisch so zerrissenen Welt sein. Die Meisterschaften sollen den Politikern der Welt zeigen, daß es möglich ist, friedlich den Leistungskampf auszutragen. Auch jeder Teilnehmer, ob Aktiver, Funktionär oder Schlachtenbummler, sollte immer daran denken, daß jenseits aller Grenzen, politischer Schranken oder Weltanschauung, der Mensch mit seinen charakterlichen und persönlichen Qualitäten steht, der den anderen achten soll.

In diesem Sinne möchte ich alle Teilnehmer nach Österreich und Spittal an der Drau einladen. Ich wünsche allen Aktiven, Funktionären und Gästen einen schönen Aufenthalt in Österreich und Spittal an der Drau und freue mich auf ein Wiedersehen bei den Weltmeisterschaften 1965.

Franz Popovchich